



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

299 (3.7.1935) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-385906](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-385906)



Mannheim, 2. Juli.

Bade, aber richtig!

Wenn es die Sonne besonders gut meint, gehört das Baden zu den schönsten und beliebtesten Erfrischungen. Nicht immer werden aber die Badezeiten genügend beachtet.

Beim Baden fühle dich vorher ab, bestriche vorher die Herzgegend mit Wasser, ehe du mit dem ganzen Körper in das kühle Bad steigt.

Bade nicht mit vollem Magen! Die Untersuchung der Unpäßlichkeit beim Baden hat ergeben, daß die meisten der Verunglückten noch dem Essen zu früh in das Wasser getreten waren.

Wer nicht mindestens eine Viertelstunde frei schwimmen kann, schwimme nicht über einen Fluß; man läuft sich leicht über die Breite.

Wenn sich Anzeichen von Ermüdung zeigen, habe man nie gleichzeitig beide Arme, da man sonst sofort sinkt.

Rufe nie scherzweise um Hilfe.

Polizeibericht vom 3. Juli

Folgenschwerer Verkehrsunfall. Beim Einbiegen in die Kaiserstraße in Rheinau sich gegen vor- mittag ein Kraftfahrzeug mit einem Personenkraftwagen zusammen, wobei der Kraftfahrzeugführer zu Boden geschleudert wurde und lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Verkehrsprüfung. Bei der gestern vorzunehmenden Prüfung des Kraftfahrzeugverkehrs gelangten fünf Fahrer zur Anweisung, darunter drei, weil sie ihre Fahrzeuge erheblich überlastet hatten.

Stell- und Urlaubshilfen ein

Das Arbeitsamt Mannheim schreibt und:

Wer lediglich aus Verdienstreue die Arbeit nicht mehr weiterführen kann, hat die Möglichkeit, sich eine Stell- und Urlaubshilfe zu beantragen. Der Anspruch auf diese beiden Hilfen ist nicht an die Dauer der Arbeitsverhältnisse gebunden.

Was die Kaffeehändler wissen müssen

Aus noch wenigen Tagen treten uns von dem Deutschen Reichs- und Landesverband der Kaffeehändler in Mannheim die Verhandlungen des Bundesverbandes der Kaffeehändler an.

Die Rückfahrt des Sonderzuges Nr. 665 ist festgesetzt für die Nacht vom Montag auf Dienstag, ab 23.15 Uhr, so daß die Rückfahrt in Mannheim am Dienstag früh erfolgt.

Die Mannheimer Teilnehmer treffen sich am Sonntag mittags 12 Uhr im Saal des Schauspielhauses, um den gemeinsamen Bescheid zum Spielmanns- und Musikantenverein unter Vorantritt des Spielmanns- und Musikantenvereins Mannheim am 12.30 Uhr erfolgen kann.

Wochenhilfe und Krankenversicherung

Wesentliche Verbesserungen durch Beseitigung von Härten

In der nächsten Nummer des Reichsanzeigers wird das von der Reichsregierung verabschiedete Gesetz über Wochenhilfe und Genesendensfürsorge in der Krankenversicherung veröffentlicht werden.

Das Gesetz enthält eine bedeutende Verbesserung der Vorschriften über Wochenhilfe und Genesendensfürsorge. Aus versicherungstechnischen Gründen müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein, wenn die Leistungen der Wochenhilfe gewährt werden sollen.

In letzter Zeit haben sich jedoch wegen der lang dauernden Arbeitslosigkeit in einer größeren Zahl von Fällen Härten aus diesen Bestimmungen ergeben. Sogar sind auch diejenigen Arbeitslosen, die Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung beziehen, gegen Krankheit versichert, so daß hier die Vorteile ohne weiteres gegeben sind.

Der nationalsozialistische Staat vertritt die Auffassung, daß das Interesse der Gesamtbevölkerung dem des Einzelbetroffenen vorzuziehen habe.

Der Lehrling im Dritten Reich

Neue Richtlinien für Ausbildung und Prüfung

Auf einer Veranstaltung der Einzelhandelsvereiner der Berliner Industrie- und Handelskammer wurden u. a. die neuen Richtlinien für Ausbildung und Prüfung von Lehrlingen im Einzelhandelsbereich besprochen.

Der nationalsozialistische Staat vertritt die Auffassung, daß das Interesse der Gesamtbevölkerung dem des Einzelbetroffenen vorzuziehen habe. Das gilt insbesondere auch für die Lehrlingsausbildung.

Bei der Durchführung der Kaufmannschaftsprüfung hat die Berliner Industrie- und Handelskammer immer wieder die Erfahrung machen müssen, daß die Ausbildung der Lehrlinge nicht in dem oben bezeichneten Sinne betrieben wird.

Prüfungs- und Ausbildungsbedingungen aufzustellen.

Bei der Feststellung der Ausbildungsbedingungen steht die Berliner Industrie- und Handelskammer von der Grundüberzeugung aus, daß jedem Lehrling eine auf ein bestimmtes Fach abzielende allgemeine kaufmännische Ausbildung zuteil werden muß.

Die Kaufmannschaftsprüfung zerfällt in einen schriftlichen und einen mündlichen Teil.

Gegenstand der schriftlichen Prüfung sind kaufmännischer Schriftverkehr, kaufmännisches Rechnen und Buchführung. Bei der Beurteilung der Leistungen im kaufmännischen Schriftverkehr wird besonderer Wert auf Rechtschreibung, Zeichensetzung und Ausdruck gelegt.

Bei der Prüfung muß der Prüfling wissen: a) wie der jeweilige Einkaufsbedarf in seinem Lehrbetrieb festgestellt wird, b) welche Arten von Lieferanten für seinen Geschäftsbereich in Frage kommen, c) warum unter Umständen vor Aufgabe der Bestellung Anträge eingeholt werden müssen, und woraus sich die eingeholten Angebote zu prüfen sind, d) was ein Angebot „frei Haus“, „frei Verpackung“, „ab Fabrik“, „cif“ und „cob“ bedeutet, e) was man unter

nicht aufrechterhalten worden. Entschieden dann kurz nach dem Wiedereintritt in die Arbeit ein Wochenlohn, so besteht unter Umständen noch kein Anspruch auf die Leistungen der Krankenversicherung, weil die Voraussetzungen wegen der Unterbrechung der Versicherung nicht mehr erfüllt sind.

Das neue Gesetz beseitigt diese Härten.

Nach ihm bleibt der Zeitraum, in dem ein Versicherter von der Wohlfahrtspflege betreut worden ist, unberücksichtigt. Ist also jemand etwa zwei oder drei Monate in Arbeit, während er vorher zwei Jahre von der öffentlichen Fürsorge betreut wurde, so wird er als Leistungsempfänger aus der Arbeitslosenversicherung und damit als Versicherungsnehmer gegen Krankheit versichert.

Diese bedeutungsvolle Verbesserung der Leistungen ist dadurch von besonderer Wichtigkeit, weil sie nicht nur für weibliche Versicherte, sondern auch für Ehefrauen, sowie solche Töchter, Söhne und Pflegekinder der Versicherten, welche mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben, gilt.

Bei und Charakter der Kunden sind verschieden. Um den Lehrling zu einem gewissen, tüchtigen Verkäufer heranzubilden, muß er sorgfältig am Verkauf angeleitet, beim Verkauf überwacht und auf etwaige Fehler der Abwicklung der Verkaufsgeschäfte hingewiesen werden.

Der Lehrling muß daher rechtzeitig an die Ware herangeführt werden, damit er genügend Zeit und Gelegenheit hat, sich die erforderliche Warenkunde anzueignen.

Die Lehrlinge in der Lage sind, einen einfachen Geschäftsbrief einzuhandeln nach Form und Inhalt abzufassen. In Zukunft werden Lehrlinge, die im kaufmännischen Schriftverkehr der Wochenanforderungen nicht genügen, zur mündlichen Prüfung nicht mehr zugelassen.

Der Lehrling hat weiter das Handelsrecht zu kennen, soweit es die Pflichten und Rechte des Lehrlings und des Kaufmanns betrifft, zu kennen, namentlich bei der Art der Handelsvollmacht zu unterscheiden und zu wissen, was man unter „Firma“ versteht und wie die des Kaufmanns lautet.

Zuletzt hat er auch am nationalsozialistischen Allgemeinwissen nicht fehlen. Der Lehrling soll eine Prüfung unternehmender Natur bestehen können, welche die wichtigsten Daten der nationalsozialistischen Revolution enthält, welche die führenden Männer der nationalsozialistischen Bewegung sind, und was der einzelne Reichsbürger vor sich zu tun hat, um die deutsche Arbeitsfront zu stärken, welche Aufgaben die deutsche Arbeitsfront der Arbeiter-Tätigkeit und die Hitler-Jugend zu erfüllen haben, was der Grundgedanke „Gemeinnut vor Eigennut“ bedeutet, und endlich, wie er sich als guter Nationalsozialist seinen Berufspflichten gegenüber innerhalb und außerhalb des Geschäfts zu verhalten hat.

Die Lehrlinge in der Lage sind, einen einfachen Geschäftsbrief einzuhandeln nach Form und Inhalt abzufassen. In Zukunft werden Lehrlinge, die im kaufmännischen Schriftverkehr der Wochenanforderungen nicht genügen, zur mündlichen Prüfung nicht mehr zugelassen.

Die Libelle im Juli

Willy Dietrich lag an und läßt zuerst die neue Kapelle Harry Zimmermann spielen, die es verdient, gelobt zu werden. Dietrich selber hat einige recht originelle Stücke im Lager, macht Vorschläge und kann prägnant reden.

gen mit den hohen Tönen, die er nicht finden kann, die ausbleiben oder plötzlich auch zu lange dauern; oder mit einem Fiedelbogen, für den er immer wieder Ersatz findet.

Zwischenbühne und hinterher also spielt die Kapelle Harry Zimmermann, die wirklich mit ihren vier Mann an rheinischer Kraft und schmerzlicher Vintonführung das Beste aus den Schlagern herausholt, nicht ohne mit Streich-, wie mit Blasinstrumenten, und der Pianist singt dazu mit hellem Tenor.

Friedrichsfelder Allerlei

Der Wettergott meint es dieses Jahr recht gut mit uns. Und wenn das Wetter, unterbrochen durch kurzen Regen, weiter so anhält, dann dürfen wir mit einer vollen Ernte rechnen.

Nach gut abgelaufen ist ein Unfall an der Edinger Straße. Von einem an der Straße stehenden Fuhrwerk rief sich das Pferd in dem Augenblick los, als ein Postauto sich näherte.

Der evangelische Frauenverein machte seinen diesjährigen Ausflug nach Heilbronn. Weiter sind die Frauen durch das schöne Neckartal, um auch einen Teil des schönen Schwabenlandes kennenzulernen.

Die alljährlich, so veranstaltete der hiesige Eisenbahnverein wieder eine billige Gesellschaftsreise nach Neckarsteinod. Die ganze Einwohnerschaft eingeladen wurde.

Das Langjahr in Waldhof fand am vergangenen Sonntag seinen Abschluß. 28 Jahre trafen sich im „Brüder“ zum Weisepf. Gestagt wurde in sechs verschiedenen Klassen.

Das diesjährige Gesellschaftsball am 1. Juli feierte die Mannheimer Reiten- und Reitsportvereine. Die Reiter- und Reiterinnen nahmen an dem Ball teil.

Die diesjährige Gesellschaftsball am 1. Juli feierte die Mannheimer Reiten- und Reitsportvereine. Die Reiter- und Reiterinnen nahmen an dem Ball teil.

Die diesjährige Gesellschaftsball am 1. Juli feierte die Mannheimer Reiten- und Reitsportvereine. Die Reiter- und Reiterinnen nahmen an dem Ball teil.

Die diesjährige Gesellschaftsball am 1. Juli feierte die Mannheimer Reiten- und Reitsportvereine. Die Reiter- und Reiterinnen nahmen an dem Ball teil.

Die diesjährige Gesellschaftsball am 1. Juli feierte die Mannheimer Reiten- und Reitsportvereine. Die Reiter- und Reiterinnen nahmen an dem Ball teil.

Die diesjährige Gesellschaftsball am 1. Juli feierte die Mannheimer Reiten- und Reitsportvereine. Die Reiter- und Reiterinnen nahmen an dem Ball teil.

Die diesjährige Gesellschaftsball am 1. Juli feierte die Mannheimer Reiten- und Reitsportvereine. Die Reiter- und Reiterinnen nahmen an dem Ball teil.

Die diesjährige Gesellschaftsball am 1. Juli feierte die Mannheimer Reiten- und Reitsportvereine. Die Reiter- und Reiterinnen nahmen an dem Ball teil.

Sinweis

Konzert deutscher Militärkapelle. Unter dem Motto „Alte Kameraden...“ veranstalteten die ehem. Militärkapelle ein großes buntes Konzert am Sonntag, dem 7. Juli, nachmittags und abends, im Friedrichsplatz Mannheim.

Aus Baden

Ferienkurse für Ausländer

* Heidelberg, 2. Juli. Die Pressestelle der Universität Heidelberg teilt mit:

Am Montag früh fand in der Aula der Alten Universitäts die Eröffnung der diesjährigen Ferienkurse für Ausländer statt. Die Zahl der Teilnehmer betrug in diesem Jahre über 300 und damit um 100 v. H. über der Zahl des vergangenen Jahres.

25 Jahre Scheiffeler bei den Heidelberger Neuesten Nachrichten

* Heidelberg, 2. Juli. 25 Jahre sind es her, seit Hermann Scheiffeler nach schriftlicher Tätigkeit in Ost- und Westfalen als Schriftleiter an den hiesigen "Heidelberger Neuesten", die späteren "Heidelberger Neuesten Nachrichten" kam.

Generaloberarzt a. D. Hans v. Vejsold

Im Alter von 65 Jahren ist in Karlsruhe Generaloberarzt a. D. Professor Dr. Hans v. Vejsold gestorben. Bis zum Ende der Kaiserzeit war er Leiter der Chirurgischen Abteilung der Kaiserlichen Militärakademie in Karlsruhe.

* Griesheim, 2. Juli. Eine ungeheure und heftige Gewittersturm, Generaloberarzt Heinrich Bittel, forderte seinen 60. Geburtstag.

* Weinsheim, 2. Juli. Nach der Nachtübernahme in Deutschland durch den Führer legte überall eine erhöhte Tätigkeit in der Arbeitserleichterung ein.

* Weinsheim, 2. Juli. Nach der Nachtübernahme in Deutschland durch den Führer legte überall eine erhöhte Tätigkeit in der Arbeitserleichterung ein.

* Weinsheim, 2. Juli. Nach der Nachtübernahme in Deutschland durch den Führer legte überall eine erhöhte Tätigkeit in der Arbeitserleichterung ein.

* Weinsheim, 2. Juli. Nach der Nachtübernahme in Deutschland durch den Führer legte überall eine erhöhte Tätigkeit in der Arbeitserleichterung ein.

* Weinsheim, 2. Juli. Nach der Nachtübernahme in Deutschland durch den Führer legte überall eine erhöhte Tätigkeit in der Arbeitserleichterung ein.

* Weinsheim, 2. Juli. Nach der Nachtübernahme in Deutschland durch den Führer legte überall eine erhöhte Tätigkeit in der Arbeitserleichterung ein.

* Weinsheim, 2. Juli. Nach der Nachtübernahme in Deutschland durch den Führer legte überall eine erhöhte Tätigkeit in der Arbeitserleichterung ein.

* Weinsheim, 2. Juli. Nach der Nachtübernahme in Deutschland durch den Führer legte überall eine erhöhte Tätigkeit in der Arbeitserleichterung ein.

* Weinsheim, 2. Juli. Nach der Nachtübernahme in Deutschland durch den Führer legte überall eine erhöhte Tätigkeit in der Arbeitserleichterung ein.

* Weinsheim, 2. Juli. Nach der Nachtübernahme in Deutschland durch den Führer legte überall eine erhöhte Tätigkeit in der Arbeitserleichterung ein.

* Weinsheim, 2. Juli. Nach der Nachtübernahme in Deutschland durch den Führer legte überall eine erhöhte Tätigkeit in der Arbeitserleichterung ein.

* Weinsheim, 2. Juli. Nach der Nachtübernahme in Deutschland durch den Führer legte überall eine erhöhte Tätigkeit in der Arbeitserleichterung ein.

* Weinsheim, 2. Juli. Nach der Nachtübernahme in Deutschland durch den Führer legte überall eine erhöhte Tätigkeit in der Arbeitserleichterung ein.

Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr

Fast eine halbe Million Fremde besuchten Baden

Die wachsende Bedeutung des Landes Baden als Fremdenverkehrsland zeigt sich, wie das Statistische Landesamt mitteilt, in einer für die Wintermonate besonders kräftigen und gegenüber früheren Jahren fast geschlossenen Besucherzahl.

In den Monaten von Oktober 1934 bis einschließlich März 1935 sind nach den Feststellungen des Statistischen Landesamtes in 227 badischen Bade-, Kur- und sonstigen Fremdenverkehrsplätzen und -Orten insgesamt 435.218 Fremde angekommen, das sind 50.100 oder 12,4 v. H. mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Zahl der Fremdenübernachtungen betrug im Winterhalbjahr 1934/35 insgesamt 1.470.843, das sind 218.430 oder 16,0 v. H. mehr als im vorjährigen Winterhalbjahr.

In den zwölf Monaten sind 57.971 Fremde abgekehrt und haben hier 205.285 mal übernachtet (also durchschnittlich 3,5 mal). Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Kennzahlen um 14,8 v. H. erhöht, die Übernachtungen um 18,8 v. H.

Wälzertalverein in der Volkstumsarbeit

* Reiskopf a. d. B., 2. Juli. Am die Volkstumsarbeit im Wälzertalverein wurde auf eine feste und einheitliche Grundlage zu stellen, wurde der Wälzertalverein vom Gaukulturamt beauftragt, die gesamte Arbeit für Volkstum und Heimat im Wälzertal im NS-Kulturamt und den Volkstumsverbänden zu übernehmen.

Der Wälzertalverein hat seit seinem Bestehen durch Trachtengruppen, Volkstumsabende, Lesespiele, Volkstanz und Volkslieder sowie durch Übernahme des Naturschutzes und der Verschönerung unserer Heimat in vorbildlicher Weise das vorbereitet, was jetzt durch das nationalsozialistische Deutschland Gesamtaufgabe des Volkes und besonders der Volksgemeinschaft der NS-Kulturgemeinden, Abteilung Volkstum und Heimat, geworden ist.

Wintertal abgebrannt

* Eberbach bei Offenbach, 2. Juli. Durch Blitzschlag bei dem schweren Gewitter in der Nacht vom Montag auf Dienstag verlor die Defensionsgebäude des Franz Wenter in Brand. In wenigen Minuten fand das ganze Gebäude in hellen Flammen.

Granat splitter nach 19 Jahren entfernt

* Kappel (am Main), 2. Juli. Kaufmann Dr. Lütjens legte in letzter Zeit über heftige Schmerzen an seinem Arm. Da eine heftige Gewittersturm, 1916 er einen Arm in Mitleid. Nachdem eine kleine Operation notwendig war, wurde aus der Wunde ein Granatsplitter herausgezogen.

* Florheim, 2. Juli. Eine bekannte Florheimer Persönlichkeit, Major a. D. Kaufmann Karl Mauer, ist in letzter Woche in Karlsruhe Strassenbahn Unfällen ertrunken. Seine Leiche wurde am Samstag in der Nähe von Worms geborgen und nach Mannheim überführt, wo die Feuerbestattung stattfand.

* Florheim, 2. Juli. Eine bekannte Florheimer Persönlichkeit, Major a. D. Kaufmann Karl Mauer, ist in letzter Woche in Karlsruhe Strassenbahn Unfällen ertrunken. Seine Leiche wurde am Samstag in der Nähe von Worms geborgen und nach Mannheim überführt, wo die Feuerbestattung stattfand.

* Florheim, 2. Juli. Eine bekannte Florheimer Persönlichkeit, Major a. D. Kaufmann Karl Mauer, ist in letzter Woche in Karlsruhe Strassenbahn Unfällen ertrunken. Seine Leiche wurde am Samstag in der Nähe von Worms geborgen und nach Mannheim überführt, wo die Feuerbestattung stattfand.

* Florheim, 2. Juli. Eine bekannte Florheimer Persönlichkeit, Major a. D. Kaufmann Karl Mauer, ist in letzter Woche in Karlsruhe Strassenbahn Unfällen ertrunken. Seine Leiche wurde am Samstag in der Nähe von Worms geborgen und nach Mannheim überführt, wo die Feuerbestattung stattfand.

gekommen. Ihre Übernachtungszahl betrug 828.990, das sind 4,7 Übernachtungen auf jeden Fremden. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt bei den Kennzahlen 23 v. H., bei den Übernachtungen 24 v. H. Die 22 wichtigsten Verkehrsorte und -Plätze zählten 210.831 Kennanfänge und 28.378 Übernachtungen, das sind durchschnittlich 13 Übernachtungen auf den Fremden.

Den höchsten Fremdenstrom wies im Winterhalbjahr 1934/35 die nördlichen Städte und die angrenzenden Winterportplätze auf. An der Spitze steht mit 51.300 Kennanfängen die Stadt Freiburg (einschließlich Schaunburg). In der Stadt Mannheim betrug die Zahl der Kennanfänge 40.007, in Karlsruhe 40.392, in Heidelberg 32.488, in Konstanz 28.071, in Baden-Baden 21.008 ufm.

Nach der Zahl der Übernachtungen hält aber Baden-Baden unter allen Fremdenverkehrsplätzen mit 124.708 die Spitze.

Diesmal folgte Freiburg mit 120.209 Übernachtungen und in weiterer Höhe Mannheim mit 92.408, El. Blauen mit 79.898, Bad Dürkheim mit 70.024, Karlsruhe mit 64.044, Heidelberg mit 58.955, Tübingen mit 56.058, Rastatt mit 50.545, Konstanz mit 33.188, Badenweiler mit 23.273 ufm. Von den Winterportplätzen wies der Feldberg 28.518 Übernachtungen auf, Hinterzarten 23.516, die Baden-Bühler Höhenkurorte 23.007, Schmalz 19.900.

Wertheim ehrt die Gefallenen

* Wertheim, 2. Juli. Das 25-jährige Jubiläum der Gefallenen findet endgültig am 6. d. an der Landesversammlung an der sogenannten Mainhöhe, Kallstein, statt. Die geeignete Gestaltung soll durch ein Preiswettbewerb unter den hiesigen Architekten und Bildhauern ermittelt werden.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Die Aufwendungen sollen 30.000 Reich nicht überschreiten. Als Bauort wird der einheimische Mainlandstein verwendet.

Aus der Pfalz

Blitzschlag verursacht Waldbrand

* Bockenheim, 2. Juli. Gestern Abend 11 1/2 Uhr, also während des Gewitters, entzündete auf dem hohen Bergkamm zwischen Burgthal und Pappenthal in den jungen Waldbeständen ein Brand. Die Feuerwehr und andere Personen räumten etwa 100 Mann stark aus, und außerdem half auch der um 11 Uhr einsetzende starke Regen beim Löschen gut mit, so daß der Brand bald eingedämmt werden konnte. Als Ursache wird Blitzschlag vermutet.

Flarer Eckardt in Untersuchungshaft

* Landau, 2. Juli. Der Hauptverdächtige im Herzheimer Diebstahlsverbrechen, Flarer Albert Eckardt aus Speyer, der nach seiner Vernehmung nur dem Untersuchungsrichter auf freien Fuß gelegt wurde, ging über die Grenze flüchtig und entzog sich der Staatsgewalt. Nun kehrt er auf seinem Schweizer Kitz zurück und stellt sich im Landauer Gerichtsgebäude der Staatsanwaltschaft. Er wurde in Untersuchungshaft ins Landauer Gefängnis eingeliefert und erwartet das Strafverfahren wegen der ihm zur Last gelegten Diebstahlsverbrechen.

Nachbargebiete

Frankfurt Haushalt ausgeglichen

* Frankfurt a. M., 2. Juli. In einer Pressebesprechung machte Frankfurt-Stadtkämmerer Interessante Ausführungen über das abgelaufene Haushaltsjahr 1934. Zunächst stellte er fest, daß seit dem Jahre 1928 der Haushalt erstmalig wieder voll ausgeglichen ist, obwohl der Voraussetzung ein Defizit von drei Millionen anwuchs. Wenn man bedenkt, daß die Gesamtschulden der Stadt im Jahre 1934 auf 1000 Millionen anwuchs, so ist dies immerhin eine beachtliche Leistung. Sie konnte nur dadurch erzielt werden, daß einerseits eine langsame, aber feste Besserung der Wirtschaftslage zu verzeichnen war, die ein Wirtschaftswachstum an den Tag brachte, und daß man andererseits auf der anderen Seite Sparmaßnahmen wählte. Diese Tatsache zeigt auch eindeutig aus der Jahresrechnung 1934 hervor, die klar und deutlich eine gleichmäßige und nicht etwa vorübergehende Besserung zeigt. Im Steuerhaushalt haben sich die Einnahmen von 1934 auf 38,8 Millionen erhöht, aber auch die Ausgaben der Ausgaben für die Wirtschaftswachstum, sofenen jenseit die wirtschaftliche Besserung wider. Während die Ausgaben für die Wirtschaftswachstum im Jahre 1934 auf 18,8 Millionen betrugen, betrafen sie im diesem Rechnungsjahr nur noch auf rund 11,9 Millionen.

Gefängnis für eine Devisenfälscherin

* Frankfurt a. M., 2. Juli. Die Ministerin, aus dem Reichsgericht gebürtig, Gerda Klef, wurde in Frankfurt das Urteil nach dem Ausland geflohenen Hermann schöndere Damenkonfektionsgeschäft, bis vor einigen Monaten unter dem Verdacht des Devisenverstoßes ihre Verhaftung erfolgte. Inzwischen habe sie sich wegen unzureichender Preisberechnungsmethoden vor dem Amtsrichter zu verantworten, der sie zu zwei Monaten Gefängnis und 1000 Reich Geldstrafe verurteilte. Nunmehr habe die hiesige Geschäftsleiterin, vor der zweiten Strafkammer, die sie wegen fortgesetzten Verstoßes gegen die Devisenordnung zu zwei Jahren Gefängnis und 10.000 Reich Geldstrafe verurteilte. Es konnte festgestellt werden, daß die Angeklagte ein Guthaben von 71.000 Reich Franken bei ihrem Bruder der Reichsbank nicht anbot, obwohl sie genau die Bestimmungen kannte. Sie selbst hat über 10.000 Reich Franken verfügt zu haben, die sie ihren Kindern spenden kommen ließ. Dieser Betrag sei jedoch in Deutschland verbraucht worden. Aber selbst wenn dies der Fall war, müßte sie auch hierzu die Genehmigung einholen. Es konnte nicht geltend gemacht werden, daß es sich hier um eine Selbstschonung handle, denn die Frau bekam von ihrem Bruder einen Kontowahrschein, der in einem Geheimfach in ihrem Schlafzimmer verborgen wurde. Die schwere Verletzung der Angeklagten bestand aber in der Verletzung von Devisenbestimmungen zu Zinszahlungen in französischen Franken zugunsten von Verwandten, die ihr angeblich Darlehen gewährten. Es wurden Forderungen für Darlehen in Höhe von 20.000 Reich verlangt, während die Darlehen jedoch nur 20.000 Reich betrugen. Die Forderungen mit 12 und 0 v. H. ansetzten, während sie sich in Wirklichkeit jedoch nur auf 5 v. H. beliefen.

Aus dem fahrenden Zug gefahrenen

* Saarbrücken, 2. Juli. Auf der Rhein-Nahe-Bahn zwischen den Stationen Pörsheim und Niederhausen brach eine 30-Jahre alte Frau an Niederhausen und dem Elster nach Saarbrücken. Die Frau wollte nach Pörsheim und war in Pörsheim auf dem Verbotswagen, der etwa 20 Minuten später abfuhr, in den Elster gefahren. Als sie merkte, daß der Zug durch Pörsheim durchfuhr, sprang sie aus dem fahrenden Zug und erlitt einen schweren Schenkelbruch. Das Personal des Zuges zum Dolben gebrochenen Elster leitete die erste Hilfe und rief den nächstbestehenden Arzt herbei. Dieser konnte jedoch nur noch den Tod feststellen.

Waldbrand verursacht

* Wertheim, 2. Juli. Das 25-jährige Jubiläum der Gefallenen findet endgültig am 6. d. an der Landesversammlung an der sogenannten Mainhöhe, Kallstein, statt. Die geeignete Gestaltung soll durch ein Preiswettbewerb unter den hiesigen Architekten und Bildhauern ermittelt werden.

Granat splitter nach 19 Jahren entfernt

* Kappel (am Main), 2. Juli. Kaufmann Dr. Lütjens legte in letzter Zeit über heftige Schmerzen an seinem Arm. Da eine heftige Gewittersturm, 1916 er einen Arm in Mitleid. Nachdem eine kleine Operation notwendig war, wurde aus der Wunde ein Granatsplitter herausgezogen.

Florarheim ehrt die Gefallenen

* Wertheim, 2. Juli. Das 25-jährige Jubiläum der Gefallenen findet endgültig am 6. d. an der Landesversammlung an der sogenannten Mainhöhe, Kallstein, statt. Die geeignete Gestaltung soll durch ein Preiswettbewerb unter den hiesigen Architekten und Bildhauern ermittelt werden.

Brown, Boveri & Cie AG in Mannheim

Die A. G. hat genehmigt den Betrieb des... mit einem Bilanzposten von 993.290,40 M...

Wetterberichtsüberblick bei den Seemännern

Die Seemannsvereine... in Mannheim... die Seemannsvereine...

Mannheimer Bank für den Rest der Woche

Die Mannheimer Bank... am 3. Juli... die Mannheimer Bank...

Turnvereine in Mannheim

Die Turnvereine... in Mannheim... die Turnvereine...

Wirtschaftliche Berichtsüberblick

Die wirtschaftliche Lage... in Mannheim... die wirtschaftliche Lage...

Ueberwiegend leichte Befestigungen

Interesse für eine Reihe von Spezialwerten / Schluß behauptet

Rein-Malische Werte überwiegen

Die Werte vorerst überwiegend leicht... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Schluß der Woche

Schluß der Woche... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Wiederholungsfragen

Wiederholungsfragen... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Wiederholungsfragen

Wiederholungsfragen... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Berlin weiter freundlich

Die Berliner Börse... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Berlin weiter freundlich

Die Berliner Börse... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Die Berliner Börse... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Berliner Devisen

Table with columns: Devisenart, Kurs, etc. listing various exchange rates.

Waren und Märkte

Die Warenmärkte... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Deutsch-amerikanische Petroleum-Gesellschaft Hamburg

Die Deutsch-amerikanische Petroleum-Gesellschaft... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Wapenburger Juden-Versicherung

Die Wapenburger Juden-Versicherung... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Wapenburger Juden-Versicherung

Die Wapenburger Juden-Versicherung... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Wapenburger Juden-Versicherung

Die Wapenburger Juden-Versicherung... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Die Einzelhandelsumsätze im Mai

Die Einzelhandelsumsätze im Mai... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Die Einzelhandelsumsätze im Mai... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Die Einzelhandelsumsätze im Mai... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Die Einzelhandelsumsätze im Mai... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Die Einzelhandelsumsätze im Mai... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Die Einzelhandelsumsätze im Mai... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Die Einzelhandelsumsätze im Mai... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Die Einzelhandelsumsätze im Mai... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Die Einzelhandelsumsätze im Mai... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Die Einzelhandelsumsätze im Mai... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Die Einzelhandelsumsätze im Mai... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Die Einzelhandelsumsätze im Mai... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Die Einzelhandelsumsätze im Mai... die Werte vorerst überwiegend leicht...

Der Fall Hofrichter / Zehnfacher Giftmordversuch an Generalstabsoffizieren

Eine düstere Vorkriegstragödie wird neu aufgerollt / Tatsachenbericht von J. Mayne

Der ehemalige k. u. k. Oberleutnant Adolf Hofrichter hat beim Landgericht Wien die Wiederaufnahme seines Giftmordprozesses eingeleitet. Er behauptet, unschuldig zu sein und verlangt die Wiederherstellung seiner verletzten Ehre. Es wird damit genau 25 Jahre nach der Urteilsfällung die neben dem Fall des Landesverraters Redl größte Kriminaltragödie der Vorkriegszeit neu aufgerollt, die seinerzeit als einer sensationellen Begleitumstände in der ganzen Welt ungeheures Aufsehen erregt hatte.

Nerventabletten aus Zyankali

Am 15. November 1909 erhielt der L. u. L. Generalstabsoffizier Richard Wader, der in der Dampferstraße im 8. Wiener Bezirk ein mißverkauftes Zimmer bewohnt, eine an sich alltägliche Sendung. Sie ist am Sonntag, den 14. November, in einem Postamt am Westbahnhof angekommen. In einem großen Kuvert findet Wader eine unmaßstäbliche, kleine Pappschachtel, die von einem hektographierten Brief umhüllt ist. Das Schreiben trägt die Firma: Charles Francis, Wien VII., Postfach. Es ist der Name eines bekannten englischen Drogisten, der Nerventabletten zu infizieren pflegt. In dem Schächtelchen liegen zwei Probenpfeifen, auf deren Verwendungsweise durch das Wort „Mistral“ in der rechten oberen Ecke des hektographierten Briefes hingewiesen wird. Das Schreiben hat folgenden, unverständlichen Wortlaut: „Unser Mittel ist von Autoritäten geprüft und vollkommen unschädlich. Wir erlauben uns, anbei eine Probe gratis beizulegen. Krieffen Sie jetzt. Gebrauchsanweisung: Schachtel vorsichtig öffnen, Papier abreißen und die Pillen, ohne die Oblaten zu beschädigen, entnehmen. Wirkung verblüffend! Charles Francis.“

Hauptmann Wader, ein lebenslanger, von seinem Kommando befreiter Jungoffizier, macht es sich nachmittags in seiner Stube bequem. Trotz des unfreundlichen grauen Novembertages in bester Stimmung, legt sich Wader an seinen Schreibtisch, um einen Niederschrift an eine in diesen Tagen in Frankfurt a. M. weilende Sängerin zu beginnen: „Ich freue mich unbeschreiblich auf Deine Ankunft.“ Der Bursche des Hauptmanns ist in diesem Augenblick auf dem Konflikt mit Triefpfeifen beschäftigt. Wichtig präpariert er aus dem Zimmer seines Herrn einen schweren Kasten, dem ein dumpfes Klirren folgt. Als der Bursche daraufhin ins Zimmer flücht, findet er Hauptmann Wader bereits herbend neben dem Kanapee auf dem Boden liegend. Aus dem Schreibtisch steht geöffnet die Pappschachtel, die der Offizier am Vormittag desselben Tages durch die Post erhalten hat. Während des Schreibens hat Wader die Pillen mit der verblüffenden Wirkung zu sich genommen. — Ein Krampf der Rettungsgesellschaft, der jedoch vergeblich wird, beschleunigt den Tod durch Herzschlag. Selbstmord ist das Schicksal, unter denen Wader nach vier wunden Stunden als ferngestandener, lebensfröhlicher Mann geweilt hat.

Zehn kleine Pappschachteln

Im Hauptquartier des österreichischen Generalstabes herrscht Gemütsstimmung. Waders Leiche ist im Garnisonsspital obduziert worden. Von dort ergießt Meldung an den Generalstab: Vergiftung durch Spanfali.

„Es sind sofort umfassende militärische und kriminalistische Recherchen aufzunehmen!“ lautet daraufhin eine Anordnung des Chefs des Generalstabes, General Contro. Wader ist erst vor vierzig Tagen zum Generalstabsoffizier ernannt worden. Er war ein durchaus nüchternes, zu feiner Ueberpannung neigender Charakter und hatte keinen Grund, sich das Leben zu nehmen. Selbstmord erscheint daher ausgeschlossen.

Militärgericht und Sicherheitspolizei empfangen nun eine fiederhafte Mitteilung. Es wird festgestellt, daß der Drogist Francis von der tobdringenden Sendung keine Kenntnis hat und auch als Abfender nicht in Betracht kommt. Dagegen haben außer Wader noch ein weiterer Hauptmann und ein Oberleutnant aus Wien, beide gleich ihm vom Jahrgang 1905 der Kriegsschule, ebenfalls am Montagmorgen Pillen der angeblichen Firma Francis durch die Post erhalten. Der Hauptmann hat seine Sendung weggeworfen, während der Oberleutnant die Pillen aufbewahrt hat. In jedem Stück werden durch die Gerichtschemiker anderthalb Gramm reines Zyankali festgestellt. Diese in einer einzigen der kleinen Pillen enthaltenen Giftmengen ist andrerseits, nicht weniger als fünfzig Menschen auf der Stelle zu töten. Außer den drei Offizieren haben jedoch noch weitere drei in Wien, sowie vier in Provinzorten derartige tobdringende Sendungen am selben Tage und in der gleichen Aufmachung erhalten. Bei sämtlichen Empfängern handelt es sich merkwürdigerweise um Generalstabsoffiziere, die noch dazu erst kürzlich zum Generalstab befördert worden waren. An sämtliche österreichischen Garnisonen ergoht sich in der dem Tode Waders folgenden Nacht telegraphische Warnungen vor den ominösen Pillensendungen. Frühzeitig am nächsten Morgen kehrt der Leiter der Wiener Sicherheitspolizei, Regierungsrat Stadler, vor dem Chef des Generalstabes, der ihn schon mit Ungeduld erwartet hat.

„Was konnten Sie ermitteln?“ fragt General Contro, während er unruhig im Zimmer auf- und abfährt, „und was sind Ihre Annahmen über die Tat?“

Regierungsrat Stadler greift nach seinen Akten. Hundertfünfzig Offiziere haben im Jahre 1905 die Kriegsschule besucht, sagt er, wovon fünfundsiebzig am 1. November für den Generalstab qualifiziert worden sind. Hundertfünfzig Offiziere wurden mit der Annahme auf spätere Beförderung in den Generalstab den Truppen wieder angeliefert. Einer dieser abstandsfähigen „Präteriten“ muß doch in meine unerschütterliche Liebersinnung der Aitenalter sein.“

„Das Wort des verabschiedungswürdigen Verbrechens wäre demnach...“

„In gekränktem Choquet zu fassen, jawohl“, erregt Regierungsrat Stadler den Chef des General-

stabes. „Sich grandios zurückgesetzt fühlend, hat der Täter sich an den Glücklichen rächen wollen, denen es vergönnt war, in den Generalstab aufzurücken. Die Wahl des Giftmordes ist auf die Unterlegen in der Linie der Verdächtigen gefallen. Er hat wohl geglaubt, anrücken zu können, wenn diese zehn Vordermänner beiseite sind. Die Schrift der hektographierten Briefe ist die lateinische, wie sie die Offiziere bei Kraft anzuwenden pflegen, und auch die Linien, die hierfür verdrängte. Es besteht demnach für mich kein Zweifel mehr, daß der Täter ein Offizier ist.“

General Contro hat sich über die Erregung beunruhigt. „Nun, so lassen Sie den Schurken“, schreit er, „der es nicht wert ist, auch nur eine Stunde länger des Kaffers Rost zu tragen.“

Der Leiter der Wiener Sicherheitspolizei erachtet die Unterredung hiermit als beendet. „Es wird mich Bestreben sein“, sagt er mit gemessener Verbannung. „Da jedoch ein zur Verurteilung ausreichender Tatbestand nicht vorliegt, müssen wir uns vorläufig darauf beschränken, in mühevoller Kleinarbeit an einer Ueberführung genügende Indizienbeweise zu sammeln. Das Wort haben daher in der Angelegenheit die Graphologen.“

Der eilige Herr mit dem Schlapphut

Eine Woche nach Waders tragischem Tode meldet sich eine Schicht des Postamtes in der Mittelhaffe beim Gericht. Am Morgen des 14. November hat nach ihren Angaben ein Mann in dunklem Anzug mit blondem Schnurrbart und blauen Augen, sowie schwarzem Schlapphut an einem Schalter acht Briefe aufklappern wollen, die für den Postboten zu groß waren und daher von ihr selbst in Empfang genommen werden mußten. Sie erinnern sich noch ganz genau, daß alle acht Briefe, was ihr schon damals aufgefallen war, an Generalstabsoffiziere adressiert waren. Auch waren die Briefumschläge dieselben. Man hat ihn nun vorliegt. Mehrere Jungen wollen den mittleren Herrn im Schlapphut, der es ziemlich eilig hatte, auf dem Wege zum Postamt gleichfalls beobachtet haben.

Der die militärische Untersuchung führende Hauptmann Kuna ist gerade mit der Auswertung dieser wichtigen Zeugenaussagen beschäftigt, als ihm ein Generalstabsoffizier nach ihm gemeldet wird. Er ist einer jener zehn Todesurteilstrafen, die nur durch einen glücklichen Zufall einem schrecklichen Ende entronnen sind.

„Ein junger Leutnant in Linz“, erzählt der Hauptmann, „hat mir eine Pappschachtel überreicht, die ganz so aussieht wie die zu den Giftsendungen verurteilten und daher den Verdacht des Kameraden erregt hat. Ein Anverwandter des Leutnants muß derselben Garnison hat ihm darin ein überaus präpariertes Präparat zum Nahrungsauftrag verpackt.“

„Und der Name dieses Offiziers ist...?“

„Adolf Hofrichter, Oberleutnant im 14. Infanterieregiment in Linz.“ Zum ersten Male ist hiermit der Name des Offiziers gefallen, der bald zu so trauriger Verurteilung gelangen sollte.

Die Schlinge zieht sich zusammen

Kuna meldet sich auch die Papierfirma, die den von Hauptmann Wader hinterlassenen mühseligen Briefbogen an einem Papierzeilen als eigenes Erzeugnis wiedererkennt. Sie hatte erst vor einiger Zeit einen größeren Posten davon an ein Geschäft nach Linz verkauft, wo Hofrichter mit seinem Regiment in Garnison liegt. Auch den Papierhändler entdeckt man, der die verhängnisvollen Pappschachteln verkauft hatte, allerdings nicht an Hofrichter selbst, sondern an eine in der Divisionskanzlei verwendete Ordensfrau. Diese wiederum gibt jedoch an, daß Oberleutnant Hofrichter den Kauf bestellt hätte.

Graphologische Sachverständige haben inzwischen die schriftlichen Arbeiten sämtlicher Kriegsschüler aus dem Jahre 1905 eingehenden Vergleichs mit der offenkundig vertriebenen Handschrift an den Briefen unterzogen. Man hat hierbei übereinstimmend eine übereinstimmende Ähnlichkeit mit der Schrift des Oberleutnants Hofrichter festgestellt. Es konnte ferner ermittelt werden, daß Hofrichter am Tage der Aufgabe der verhängnisvollen Sendungen, durch die der ganze österreichische Generalstab demütiert werden sollte, heimlich und in Zivilkleidung nach Wien gekommen war. Außerdem wurde festgestellt, daß einer der Briefe an einen Oberleutnant A. nach Bilet adressiert war, der sich jedoch dort niemals aufgehalten hatte, vielmehr immer in Krak gewesen war. In einer Unterredung, die Hofrichter als Unterlage für die Adressierung der Briefe gebietet haben soll, war jedoch پرسچینت, daß Oberleutnant A. ursprünglich nach Bilet und nicht nach Krak hätte kommandiert werden sollen. Und diese Bitte war dem Oberleutnant Hofrichter in der fraglichen Zeit zugänglich, da er damals der Generalstabsteilung der 3. Division zugeteilt war. Als man Generalstabsoffizier Contro diese unwürdigen Verdachtsmomente vorlegte, die sich zu einer fast lächerlichen Beweisliste schlichen, befiehlt er Hofrichter sofortige Verhaftung.

„Vergib den Hund nicht!“

Am 27. November 1909, also bereits zwölf Tage nach der geschehenen Verhaftung an dem Generalstabsoffizier Wader, begibt sich eine militärische Kommission nach Linz.

„Ich bin außer sich über die Verhaftung und befehle meine Herren“, sagt dort der Brigadefeldwebel, Baron Heigl, als er den Sachverhalt erzählt. „Oberleutnant Hofrichter ist einer meiner liebsten Offiziere.“

Der Verblühte wird zu dem Regimentskommandeur, Oberst Ruffner, befohlen. Dieser nennt mit schneidender Fronte und betonter Schärfe in der Stimme Hofrichter die Namen der Kommissionsmitglieder: „Major Wesselschmid vom Garnisongericht Wien und Regierungsrat Stadler, Chef des Wiener Sicherheitsbüros.“ Ohne die mindeste Erregung zu zeigen, nimmt Hofrichter die Vorhaltung entgegen.

„Wir haben den Kaffee, in Ihrer Wohnung auf dem Freinberg eine Hausung vorgenommen“, sagt Major Wesselschmid mit eisiger Bestimmtheit. „Sie können allein vorantreten, um Ihrer Frau, die Ihrer schweren Stunde entgegensteht, unser Kommen anzukündigen.“

Man will damit Hofrichter als Offizier eine Möglichkeit zum Selbstmord vor der unabweislich erscheinenden Verhaftung zu geben, wie man sie auch drei Jahre später im Hotel Klomper in Wien dem Bundespräsidenten und Epion Hoff gewährte. Doch der Oberleutnant läßt die ihm eingeräumte Stützhande ungenützt verstreichen. Kein Schuß aus den Nebenräumen verflücht der Kommission ihre Unterlegung von einer höchst unangenehmen Pflicht. (Fortf. folgt.)

Frankfurt

Table with 3 columns: Deutsche festverzinsliche Werte, Dtsch. Staatsanleihen 1905, Anleihen d. Kom.-Verb.

Landes- und Provinzbankkom. Giroverb.

Table with 3 columns: Landes- und Provinzbankkom. Giroverb., Goldhyp.-Plandbriefe v. Hypothekbanken

Industrie-Aktionen

Table with 3 columns: Industrie-Aktionen, Bank-Aktionen

Verkehrs-Aktionen

Table with 3 columns: Verkehrs-Aktionen, Versicherungs-Aktionen

Berlin

Table with 3 columns: Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen

Landchaften

Table with 3 columns: Landchaften, Hypothek-Bank-Werte

Aktionen

Table with 3 columns: Aktien, Bank-Aktionen, Industrie-Obligationen

Verkehrs-Aktionen

Table with 3 columns: Verkehrs-Aktionen, Versicherungs-Aktionen, Kolonial-Werte

Ein Fall von ungewöhnlicher Dreistigkeit

Wie ein Vater aus einem unbegabten Sohn einen begabten machte

Wiederholte wurde aus der letzten Klasse entlassen wurde. Als das Armenrecht ausging...

unmündige Geschworen des Angeklagten, wie ihm nach, daß ihm schon von vornherein die volle Mäßigkeit eines Betruges voranschwebt...

Notwehr-Recht des Vorgesetzten

Eine wichtige Reichsgerichtsentcheidung

Das Notwehrrecht des Vorgesetzten gegen den Untergebenen hat in einer Grundrechtsentscheidung...

Ein Ständeführer einer nationalsozialistischen Bewegung war bei pflichtgemäßer Einschreiten...

Der Angreifer war an der Verletzung gebunden. Der Ständeführer hatte Notwehr geltend gemacht...

berechtigt und verpflichtet, das Nachein und die Belange der in ihm verkörperten Vorgesetztheit zu verteidigen.

Oberstaatsanwalt Dr. Krug vom Reichsjustizministerium begrüßt in der 'Deutschen Justiz' diese Entscheidung...

Sie werden staunen und entzückt sein

wenn Sie in unserem Fenster an den Planken diese Stoffe sehen und kaum glauben können, daß dieselben so billig sind!

Crepe-Maroc u. Taffet-Kunstseide 1.90 | Matzcrepe 2.65, 2.35

Hermann Fuchs MANNHEIM-AN DEN PLANKEN NEBEN DER HAUPTPOST

Einseitige Klebtafel bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 2 Pf.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittl. Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Scheidt 800 bis 1000 m. d. M. Gasthof-Pension Krone

Empfehle mich zur Sommersaison im Kaiserlichen Sommerhaus

Amtl. Bekanntmachungen

Rechtsanwaltsbüro im Amtsbezirk Mannheim

Offene Stellen Kontoristin (Anfängerin)

Austräger für Zeitungen und Briefe

Tücht. Friseurin

Lehrmädchen

Mädchen

Immobilien

Geschäfte

Leit die N.M.Z.

Automarkt DKW SCHWEBEKLASSE

Schwaben, nicht fahren ohne Schwaben auf der schmalen Straße

Achtung! Gelegenheitskauf!

4/20 Opel-Limousine

Hanomag

Bauplatz

Gebr. Möbel

Verkäufe Eisenbett

Teppich

Gebrauchte Fahrräder

Laden

Lindenhof

Heirat

Paddler

Heirat

Vermietungen 2 Etagen, Büro, Werkstätte u. Lager

Schöner Laden

6-Zimmer-Wohnung

3 Räume

5-Zimmer-Wohnung

Sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung

1 bis 2 Zimmer

Balkon-Zimmer

Mietgesuche OSTSTADT. Mod. 3-Zimmer-Wohnung

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

Gr. leer. Zimm.

Leeres Zimmer

1 Zimm. u. Küche

1 Zimm. u. Küche

1 Zimm. u. Küche

1 bis 2 Zimmer

Markenteppiche

M. & H. Schürreck

Du

Klein-Anzeigen

Berliner Atelier

Bücherei

Bücherei

Bücherei

Öffentliche Bekanntmachung

Möbel

W. Müller jun.

Berliner Atelier

Beteiligungen

Teilhaber

Teilhaber

Teilhaber



Pech muß der Mensch haben!

Na, damit glück noch, aber gleich wird ein tüchtiger Fahrer gesucht...

Ein tüchtiger Fahrer gesucht, der einen der Motorwagen richtig lenken kann...

Ein tüchtiger Fahrer gesucht, der einen der Motorwagen richtig lenken kann...